

Tagungsbericht: 4. Tagung Bildungsraum Nordwestschweiz zum Programm Mittelschulen vom 4. November 2011.

17. November 2011

An der vierten Herbsttagung in der FHNW Olten widmeten sich die Rektorinnen und Rektoren sowie die Interessensvertretungen der Mittelschule der Weiterentwicklung des Programms Mittelschulen des Bildungsraums Nordwestschweiz. Gemeinsam wurde der Stand der Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen erläutert sowie zentrale Fragen zum Thema Freizügigkeit aus Sicht der Kantone erörtert und im Plenum diskutiert. Im Zentrum des Nachmittags stand das Thema "Chancengerechtigkeit". Das Referat von Herrn Prof. Kronig sowie der anschliessende gemeinsam mit Frau Dr. Grossenbacher geführte Dialog stiess bei den Teilnehmenden auf grosses Interesse und lieferte wertvolle Inputs für die gemeinsame Weiterarbeit. Die Tagung verlief in einer kritisch-konstruktiven Atmosphäre und wurde als Erfolg gewertet.

Im Rahmen des Programms Mittelschulen werden die drei Mandate, Freizügigkeit, Autonomie und Wettbewerb (Mandat 1), Begabungsförderung und Individualisierung (Mandat 2) und Leistungstests und harmonisierte Maturitätsprüfungen (Mandat 3) weiterentwickelt. Alle drei Mandate waren am 25. Januar 2010 vom Regierungsausschuss zur Bearbeitung in Auftrag gegeben worden. An der Tagung entstanden wertvolle kantonsübergreifende Diskussionen, eine wichtige Grundlage für die Weiterarbeit innerhalb der Mandatsgruppen. Viele Bereiche des Bildungsraums Nordwestschweiz befinden sich in Bewegung, mit grossen Anforderungen an die Projektmitarbeitenden und insbesondere an die Lehrerinnen und Lehrer der aargauer Mittelschulen. Sie tragen die Entwicklungen aus dem Bildungsraum grundsätzlich mit, daher gilt es vermehrt sowohl auf passende Rahmenbedingungen als auch auf eine gute Kommunikation gegenüber den Schulen zu achten und diese zu pflegen. Zentral ist auch die Aufforderung der eingeladenen Podiumsgäste an die vier Kantone, zur ungleichen Chancenverteilung an den Gymnasien Stellung zu nehmen.

Leistungstests und harmonisierte Maturitätsprüfungen

Zum Thema harmonisierte Maturitätsprüfungen wurde an der letztjährigen Tagung sowie im vergangenen Jahr wichtige Vorarbeit geleistet. Schulintern harmonisierte Maturitätsprüfungen gehören im Kanton Aargau bereits zum "courant normal" und sollen spätestens ab 2014 an allen Gymnasien des Bildungsraums Einzug halten. Der Prozess, bei dem die Rektorinnen und Rektoren des Bildungsraums zusammen mit Interessensvertretungen der Lehrpersonen sowie die Bildungsverwaltungen beteiligt sind, ist intensiv. An der Tagung informierten die vier Kantone AG, BL, BS und SO über den jeweiligen kantonalen Stand der Konkretisie-

rung und Umsetzung der harmonisierten Maturitätsprüfungen. Die anschliessende Gelegenheit für gegenseitige Fragen und Bemerkungen wurde rege genutzt. Bei der dabei entstandenen Diskussion gab es sowohl sehr positive Reaktionen als auch kritisch-zurückhaltende Voten. Auf Basis der erfolgten Diskussionen wird die Mandatsgruppe 3 nun die Arbeit weiterentwickeln.

Freizügigkeit, Autonomie und Wettbewerb

Im Auftrag des Regierungsausschusses wird im Rahmen des Mandats 1 per Schuljahr 2014/15 ein Umsetzungskonzept erarbeitet zur Einführung der kantonsüberschreitenden Freizügigkeit innerhalb des Bildungsraums. Im Januar wird dem Regierungsausschuss ein erster Vorschlag zur Umsetzung vorgebracht. Nach kantonsinternen Abklärungen und intensiver Arbeit innerhalb der Mandatsgruppe, konnten an der Tagung gemeinsam weitere Schritte überlegt werden. Die vier Kantone nahmen Stellung zur geplanten Freizügigkeit. Sie vertraten das Anliegen, bei der Umsetzungsplanung pragmatisch vorzugehen und gegebenenfalls die Begrifflichkeit zu prüfen und anzupassen. Erneut im Vordergrund stand zudem die Idee einer zweiräumlichen Konzeption der Freizügigkeit, im Rahmen deren die gemeinsamen Regelungen ausgearbeitet werden können. Im Weiteren wurden Fragen der standardisierten Vorbildung und Ausbildungsdauer sowie Fragen zur Infrastruktur erläutert. Den Blick dabei stets auf die gesamtschweizerischen Entwicklungen bezüglich Freizügigkeit zu behalten bleibt im Sinne aller Beteiligten.

Das Thema "Chancengerechtigkeit" im Bereich Mittelschulen

Der Nachmittag widmete sich dem Thema "Chancengerechtigkeit", ein Entwicklungsfeld im Rahmen der Begabtenförderung (Mandat 2). Ziel der Tagung war es, Rektorinnen und Rektoren, Lehrpersonen sowie weitere Interessensvertretungen der Schweizer Bildungslandschaft auf das Thema Chancengerechtigkeit im Gymnasium aufmerksam zu machen und dafür im Schulalltag zu sensibilisieren.

Mit dem Referat von Prof. Winfried Kronig, ordentlicher Professor für Heil- und Sonderpädagogik an der Universität Fribourg, gelang ein lebendiger und inspirierender Input aus wissenschaftlicher Perspektive. Unter dem ansprechenden und provokanten Titel "Struktur und Individuum in Bildungssystemen - Der Bildungserfolg auf dem Karussell von Eigenverdienst, Privileg und Zufall" präsentierte Prof. Kronig eindrückliche Zahlen und Fakten zum Thema Chancengerechtigkeit. In seinen Ausführungen richtete Prof. Kronig den Fokus auf die beiden Aspekte soziale und nationale Herkunft der Lernenden. Die von ihm präsentierten Forschungsergebnisse stammen mehrheitlich aus den dem Gymnasium vorgelagerten Schulstufen, bleiben bezüglich ihren Aussagen dennoch vergleichbar mit der gymnasialen und tertiären Ebene. Der Vortrag motivierte das Plenum zu einer anregenden Fragerunde. In Gruppen diskutierten im Anschluss die Teilnehmenden vorgängig formulierte Thesen zur Chancengerechtigkeit. Ziel der Gruppenarbeit waren gemeinsam formulierte Stellungnahmen zu den Thesen sowie den Austausch eigener Erfahrungen und Fragen zum Thema. Im Dialog zwischen Frau Dr. Grossenbacher und Herrn Prof. Kronig, moderiert von Roger Morger (Rektor Gymnasium Leonhard BS), wurden die Stellungnahmen der Gruppen aufgenommen und diskutiert. Frau Dr. Grossenbacher von der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung ist Expertin im Bereich der Genderproblematik und reicherte die Diskussion

mit Erkenntnissen aus ihrer Forschungstätigkeit an. Das Thema Chancengerechtigkeit fand bei den Vertreterinnen und Vertretern der Schulen und Bildungsverwaltungen grossen Anklang und wird künftig, nicht zuletzt im Hinblick auf die wachsende Zahl an Migrantinnenkindern, vermehrt ein Alltagsthema auch im Gymnasium.